Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

04 | 2020

02.04.2020

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK

Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Hermann Hüwels | huewels.hermann@dihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

04 | 1

02.04.2020

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland **2**
Förderung von IT-Beratungsdienstleistungen für Home-Office Arbeitsplätze 2
EU veröffentlicht Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz - ein europäisches Konzept für Exzellenz und Vertrauen 3
FAQ-Liste zur steuerlichen Forschungsförderung des BMBF 3
Neue Ausschreibungen 3
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet 3
Neues aus der Wissenschaft **4**
Roboterjournalismus 4
Kurzmeldungen aus aller Welt **5**
EU sucht Hersteller für medi-zinisches Zubehör durch 3D-Druck 5
Start einer europäischen klinischen Studie gegen Covid-19 6
Zahl des Monats **6**
11,1 Prozent... 6
Grafik des Monats **7**
Technologietrends in Deutschland und weltweit **8**

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

04 | 2

02.04.2020

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Förderung von IT-Beratungsdienstleistungen für Home-Office Arbeitsplätze

Go-Digital ist ein Förderprogramm, mit dem die Einrichtung von Home-Office-Plätzen durch Beratungsleistungen finanziell unterstützt werden kann. Ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn ist jetzt ohne Zuwendungsbescheid möglich.

Go-digital unterstützt KMU (max. 100 Mitarbeiter und ein Vorjahrumsatz oder eine Vorjahresbilanz von höchstens 20 Millionen Euro) bei der Digitalisierung und Optimierung ihres Arbeitsalltags durch Beratungsleistungen in den drei Modulen "Digitalisierte Geschäftsprozesse", "Digitale Markterschließung" und "IT-Sicherheit". Vor dem Hintergrund der Corona-Krise wurde das Leistungsspektrum jetzt erweitert. Ab sofort können demnach auch IT-Dienstleistungen, die die Einrichtung von Home-Office Arbeitsplätzen zum Ziel haben, gefördert werden. Reine Investitionsmaßnahmen in Hard- und Software sind hingegen nach wie vor ausgeschlossen.

Konkret heißt das: Erstattet werden bis zu 50 Prozent der Kosten einer unterstützenden Beratung durch ein vom Bundeswirtschaftsministerium autorisiertes Beratungsunternehmen.

Vorgehensweise:

- Interessierte Unternehmen suchen sich einen zertifizierten go-digital Berater in ihrer Umgebung (siehe hier) und führen ein kostenloses Erstgespräch durch. Wenn dieser der Auffassung ist, dass Ihr Vorhaben wahrscheinlich förderfähig ist, füllt er für das Unternehmen den Förderantrag aus.

- Der Berater übernimmt alle weiteren Schritte: von der Beantragung der Förderung bis hin zur Einrichtung von Home-Office Arbeitsplätzen.

- Das im Beantragungsprozess entstandene Dokument "Antrag für Zuwendungen auf Ausgabenbasis" (AZA) schickt der Berater für das Unternehmen an den Projektträger EuroNorm (E-Mail: go-digital@euronorm.de, Tel: 030 97003-333).

- EuroNorm prüft kurz den Antrag und bestätigt den Eingang.

- Mit Erhalt der Eingangsbestätigung durch EuroNorm können die Unternehmen die Beratung und Maßnahmen starten.

- Der Versand des Zuwendungsbescheids erfolgt 8-9 Wochen später.

Quelle: BMWi

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

04 | 3
02.04.2020

EU veröffentlicht Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz - ein europäisches Konzept für Exzellenz und Vertrauen

Das Weißbuch skizziert die politischen Optionen, mit denen die Kommission die Entwicklung & Anwendung von Künstlicher Intelligenz in Europa stärken will. Bis Ende Mai läuft die Konsultation.

Das Weißbuch Künstliche Intelligenz umfasst zwei Säulen. Unter dem Titel „Ökosystem der Exzellenz" schlägt die Europäische Kommission Maßnahmen vor, die darauf zielen, in Partnerschaft zwischen öffentlichem und Privatsektor Ressourcen zu mobilisieren, um entlang der gesamten Wertschöpfungskette die Akzeptanz und Adaption von KI-Lösungen – insbesondere auch in KMU – zu beschleunigen, angefangen bei Forschung und Innovation. Zudem soll ein „Ökosystem des Vertrauens" geschaffen werden; ein Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz, der Rechtssicherheit für Entwickler, Anwender, Behörden und Bürger herstellt und Vertrauen in KI-Anwendungen fördert. Der DIHK beteiligt sich mit einer Konsultation.

Quelle: EU-Kommission, DIHK

FAQ-Liste zur steuerlichen Forschungsförderung des BMBF

Das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung ermöglicht die steuerliche Begünstigung von Forschungsausgaben von Unternehmen. Aber wie können diese einen Antrag stellen? Das BMBF hat zum Bescheinigungsverfahren eine FAQ-Liste veröffentlicht. Offen ist nach wie vor, wer die Bescheinigungen vornehmen wird.

Das Ausschreibungsverfahren zur Bestimmung der zukünftigen Bescheinigungsstelle(n) wird derzeit durchgeführt. Nach Beauftragung der Stellen werden diese im Gemeinsamen Ministerialblatt veröffentlicht. Es ist damit zu rechnen, dass eine Antragsstellung voraussichtlich ab Sommer/Herbst 2020 möglich ist. Die FAQ-Liste finden Sie hier.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

Aktuelle Informationen über Förderprogramme und -bekanntmachungen sowie Ihre Bewerbungstermine finden Sie hier und hier.

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Broschüre "Bericht der Bundesregierung zur internationalen Kooperation in Bildung, Wissenschaft und Forschung 2017–2018"
Weitere Informationen finden Sie hier.

BMWi: Broschüre "Schlaglichter der Wirtschaftspolitik" - Ausgabe April 2020
Weitere Informationen finden Sie hier.

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

04 | 4

02.04.2020

Neues aus der Wissenschaft

Roboterjournalismus

Die Automatisierung betrifft nicht nur die Industrie, sondern auch den Journalismus. Computerprogramme schreiben bereits einfache Texte für Redaktionen. Doch für den ethischen Umgang mit dieser algorithmischen Textproduktion fehlen noch immer einheitliche Vorgaben. Prof. Markus Kaiser von der TH Nürnberg hat in einer Studie die Branchenvertreterinnen und -vertreter zu der aktuellen Handhabung des Roboterjournalismus befragt.

Der Begriff Roboterjournalismus umfasst von Computerprogrammen automatisch generierte journalistische Texte. Die Grundlage dafür bilden strukturierte und in der Regel aktuelle Daten sowie Textbausteine, die vorab erstellt wurden. Im Gegensatz zum Industrieroboter handelt es sich beim journalistischen Roboter um eine Software. Doch können Roboter auch gute Texte schreiben? Und das womöglich sogar schneller und besser als Journalistinnen und Journalisten? Wie sollte die Branche mit der algorithmischen Textproduktion umgehen?

Wissenschaftler der TH Nürnberg und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg haben eine Studie zu den ethischen Aspekten im Roboterjournalismus durchgeführt. Grundlage ist eine Online-Umfrage mit 117 Teilnehmenden, darunter Journalisten, Ausbilder sowie Vertreter von Journalismus-Verbänden

Die Teilnehmenden sind überwiegend dafür, die automatisch generierten Texte auch als solche zu kennzeichnen. Die Umfrage hat ergeben, dass sich die meisten eine einheitliche Kennzeichnung wünschen, die der Deutsche Presserat regeln sollte. Im Gegensatz dazu geben 71 Prozent der Befragten an, dass sie bei der Suchmaschinenfunktion im Internet keine Unterscheidung von journalistischen Texten und Computertexten brauchen.

Die Umfrage verdeutlicht, dass der Roboterjournalismus in der Branche zwar bereits wahrgenommen wird, die Etablierung und der ethische Umgang jedoch ein deutlich größeres Engagement aller Beteiligten benötigen. Weitere Informationen finden Sie hier.

Quelle: TH Nürnberg

Kurzmeldungen aus aller Welt

EU sucht Hersteller für medizinisches Zubehör durch 3D-Druck

Die Europäische Kommission plant für die Mitgliedstaaten einen Notfallvorrat an medizinischer Ausrüstung anzulegen und ist aktuell auf der Suche nach Einrichtungen, die lebensnotwendiges medizinisches Zubehör mithilfe von Polymer 3D-Druck fertigen können.

Es besteht ein dringender Bedarf an Masken sowie an Beatmungsgeräten, die für Atemschutzgeräte benötigt werden. Diese können in 3D gedruckt werden. Die Software, mit der die Masken gedruckt werden können, können Sie hier herunterladen.

Bitte melden Sie sich so zeitnah wie möglich, wenn Sie Masken oder Beatmungsgeräte produzieren können. Sollten Sie zur Produktion noch etwas benötigen – seien es Rohstoffe, Transport, Design, Zertifizierung oder finanzielle Mittel – wird die Europäische Kommission sich um eine Lösung bemühen.

Infos zu den Standards der Beatmungsgeräte finden Sie hier.

Bitte beachten Sie die möglichen Ausnahmen von den EU-Richtlinien zu non-invasiven Beatmungsgeräten:

In hinreichend begründeten Fällen können die zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten in ihrem Hoheitsgebiet beschließen, das Inverkehrbringen und die Inbetriebnahme von Produkten zu genehmigen, für die das/die entsprechende(n) EU-Konformitätsbewertungsverfahren gemäß der Richtlinie 93/42/EWG über Medizinprodukte nicht durchgeführt wurde(n) und deren Verwendung im Interesse des Gesundheitsschutzes liegt.

Anbieter können daher die Einreichung eines gesonderten Angebots für solche Produkte in Erwägung ziehen, insbesondere wenn sie zum Zeitpunkt der Einreichung nachweisen können, dass die betreffenden Produkte in Übereinstimmung mit den Konformitätsbewertungsverfahren zugelassen wurden, die nach den nationalen Rechtsvorschriften mindestens eines anderen Drittlandes festgelegt wurden.

Die Anbieter sollten beachten, dass es das Vorrecht jedes Mitgliedstaats ist, zu entscheiden, ob das Inverkehrbringen und die Inbetriebnahme der oben genannten Produkte aus hinreichend begründeten Gründen genehmigt werden kann.

Ansprechpartnerin:

Frau Theresa Gerdes, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Tel. 030 310078-5505, theresa.gerdes@vdivde-it.de

Quelle: Europäische Kommission

Start einer europäischen klinischen Studie gegen Covid-19

Eine klinische Studie, die Discovery genannt und vom Französischen Institut für Gesundheit und medizinische Forschung (Inserm) als Teil des Reacting-Konsortiums koordiniert wird, beginnt in Frankreich, um vier Behandlungen gegen COVID-19 zu testen. Es handelt sich um ein europäisches Projekt, dessen französischer Teil von den Ministerien für Hochschulwesen, Forschung und Innovation (MESRI) sowie Gesundheit und Solidarität (MSS) finanziert wird.

Ziel ist es, die Wirksamkeit und Sicherheit von vier experimentellen therapeutischen Strategien zu bewerten, die im Lichte der aktuellen wissenschaftlichen Daten eine Wirkung gegen Covid-19 haben könnten.

Es ist geplant, 3.200 europäische Patienten in die Studie aufzunehmen, darunter aus Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und Spanien und möglicherweise weiteren Ländern, darunter mindestens 800 in Frankreich, die wegen einer COVID-19-Infektion in einer medizinischen Einrichtung oder direkt auf der Intensivstation stationär behandelt werden.

Diese Studie wird auch die Daten ergänzen, die im Rahmen einer anderen internationalen klinischen Studie gesammelt werden, die demnächst unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation unter dem Namen "Solidarität" beginnen wird. Weitere Informationen finden Sie hier.

Quelle: Kooperation international

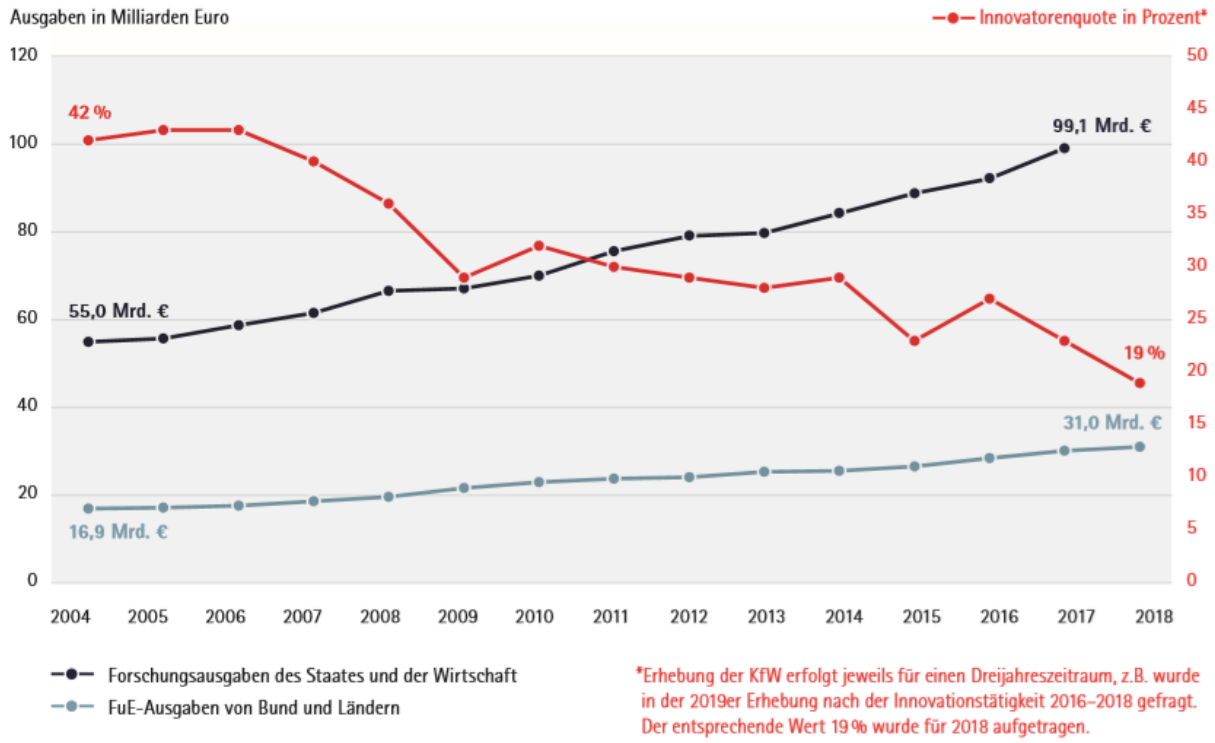
Zahl des Monats

11,1 Prozent...

...beträgt in der Elektroindustrie der Anteil von Innovationsausgaben am Umsatz. Damit ist sie die innovationsaktivste Branche Deutschlands. Dahinter folgen der Fahrzeugbau (10,1 %), die technischen Dienstleistungen (8,3 %), die Chemie- und Pharmaindustrie (8,2 %), die Information- und Kommunikationsdienstleistungen (7,4 %) sowie der Maschinenbau (5,9 %).

Quelle: BMWi

Grafik des Monats



Datenquelle: OECD, BMBF, KfW; Bildquelle: Zuse-Gemeinschaft; Inhalt: Die Graphik zeigt die Innovatorenquote im deutschen Mittelstand und die hiesigen Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Während Deutschlands Forschungsausgaben stetig steigen, ist der Anteil der innovierenden Mittelständler langfristig rückläufig.

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

04 | 8

02.04.2020

Technologietrends in Deutschland und weltweit

IPC- Technologiebarometer

Januar 2020 (Stand 01.04.2020)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:
Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg
Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit, sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wider. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (http://depatisnet.dpma.de/ipc/). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Januar 2020 wurden ca. **14.700** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Januar 2020:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Januar 2020	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇨
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	2	3	⬀
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	3	2	⇨
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	4	4	⇨
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	5	6	⇨
H04W0072	Verwaltung örtlicher Betriebsmittel, z.B. Auswahl oder Bereitstellung von drahtlosen Betriebsmitteln oder Ablaufplanung eines drahtlosen Nachrichtenverkehrs	6	5	⬀
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	7	8	⇨
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	8	7	⇨
A61B0017	Chirurgische Instrumente	9	9	⇨
A61P0035	Antineoplastische Mittel	10	10	⬀

Deutsche Spitzentechnologien

Im Januar 2020 wurden ca. **5.000** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Januar 2020:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Januar 2020	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	1	1	⬀
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	2	2	⇨
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	3	3	⇨
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	4	4	⇨
B60W0040	Berechnung von Fahr-Parametern von Antriebs-Steuerungssystemen von Straßenfahrzeugen	5	6	⇨
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	6	7	⇨
G01S0007	Navigationssysteme, Einzelheiten	7	5	⬀
B60W0050	Einzelheiten von Steuerungs- oder Regelungssystemen der Antriebs-Steuerung von Straßenfahrzeugen, die nicht die Steuerung oder Regelung eines bestimmten Unteraggregates betreffen	8	10	⇧
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	9	8	⬀
F16F0015	Unterdrückung von Schwingungen in Systemen	10	14	⇨

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er im betrachteten Monat **15,1 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dementsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang Januar 2020	Anteil DE Januar 2020	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	9,1%	7,6%	⇩
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	8,1%	7,4%	⇩
H04L	Übertragung digitaler Information	3	8,4%	7,4%	⇩
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	3,1%	3,8%	⇩
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	9,9%	7,7%	⇩
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	6	13,2%	13,3%	⇨
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	6,8%	6,5%	⇩
H01L	Halbleiterbauelemente	8	10,6%	10,1%	⇩
C12N	Mikroorganismen oder Enzyme	9	6,9%	7,5%	⇩
H04N	Bildübertragung	10	3,8%	3,2%	⇩

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Januar 2020 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
G06F0008	Anordnungen zur systematischen Entwicklung von Software	⇧
B33Y0080	Produkte, hergestellt durch additive Fertigung	⇧
B64D0033	Anordnungen von Triebwerksteilen oder Zubehör in Flugzeugen	⇧